

**Judita Kučerová**

## **LEOŠ JANÁČEKS VERDIENSTE UM MUSIKSCHULWESEN IN BRNO**

Brno, die zweigrösste Stadt in der Tschechischen Republik, gehört heutzutage zu den wichtigsten Zentren des Musiklebens und auch des Musikschulwesens in diesem Staat. Dort befindet sich eine abwechslungsreiche Struktur der Musikschulen - von den Institutionen, die grundmusikalische Erziehung bieten an, bis Konservatorium und Janáček's Musikakademie.

In der Geschichte des brünner und mährischen Musikschulwesens hat Leoš Janáček sehr wichtige Rolle gespielt. Er ist am Anfang dieser Entwicklung gestanden. Bevor er ein berühmter Komponist geworden ist, hat er in viele Gebiete dortiges Musiklebens eingegriffen. Er hat vorallem als Musiklehrer, Chorleitner gewirkt, er ist auch der musikalische Organisations- und Publikationstätigkeit nachgegangen.

Nach Brno ist er als elfjähriger Knabe gekommen. Janáček's Eltern haben ihn zur Foundation<sup>1</sup> des augustinner Klosters um erziehen zu können. Die ausgewählten Jungen mit der musischen Begabung, meistens aus der armen Familien, haben in der Klosterschule regelmässigen Musikunterricht gehabt. Sie haben pflichtig in einem Knabenchor in der Kirche gesungen. Zu den besten Lehrern von Janáček hat damaliger Abt altbrünner Klosters Pavel Křížkovský gehört. Křížkovský, der hat ein brünner Männerchor geleitet und für diesen Gesangkörper komponiert, hat seinen Schüler zu viel beeinflusst. Alle dort gewonnenen Musikkentnisse und Fähigkeiten hat Janáček später zur Geltung gebracht.

Im Jahre 1872 hat er als Musiklehrer-Supplent im pädagogischen Institut, wo er früher studiert hat, unterrichten begonnen. Von dieser Zeit sind alle Janáček's künstlerischen, pädagogischen und gessellschaft-kulturellen Aktivitäten mit Brno stark verbunden. Gleichzeitig mit seiner pädagogischen Tätigkeit<sup>2</sup> hat er in 70. - 80. Jahren zwei brünner Chöre

---

<sup>1</sup> Diese Foundation, die die Musikerziehung den begabten Jungen erteilt hat, wurde mit der Gräfin Thurn-Wallesesioné in der Hälfte des 17. Jahrhunderts gegründet.

<sup>2</sup> Als Musiklehrer wurde Leoš Janáček im Jahre 1880 genannt. Er hat im pädagogischen Institut in Jahren 1880-1904 unterrichtet. Gleichzeitig hat er als Gesang-lehrer am Gymnasium in Altbrunn gewirkt (1886-1902). *Československý hudební slovník osob a institucí, I.*, Red. G. Černušák, B. Štědroň, Z. Nováček. Praha: Státní hudební vydavatelství, 1963, s. 557. Diese Informationen wurden auch in die Janáček's Biographie von Bohumír Štědroň eingegliedert.

geleitet. Weiter hat er seine Musikqualifikation gesteigert: in der prager Orgelschule, an der Musikakademie in Leipzig und Wien. In dieser Zeit hat er erste Kompositionen geschaffen, hat sich um die Sammlung der Volkslieder interessiert.

Die grösste Aufmerksamkeit hat er damals als Chorleitner des Musikvereins Beseda brněnská, der in Brno von 1860 gewirkt, erregt. Die Sänger wurden in einer Musikvereinsschule können erziehen, aber die Spieler im Orchester haben keine Möglichkeit dazu gehabt.

Eine Idee, die Musikschule in Brno zu gründen, hat Janáček von seiner Studienzeit begleitet. In Prag, Leipzig und Wien hat er sich um Charakter der Musikerziehung interessiert zu viel. Die Bildungsprogramme und Erziehungsniveau hat er vergleichen. Von seiner Korespondenz ist bekannt,<sup>3</sup> dass er schon im Jahre 1879 seiner Verlobten Zdeňka Schulzová geschrieben hat, über die Aufgabe um Musikschulwesen in Brno zu sorgen. Als er nach Brno zurückgekehrt ist, hat er seine Vorstellungen im brüner Druck publiziert.<sup>4</sup> Er hat die Vorschläge für Musikerziehung vorgelegt, und zwar für Berufsspieler und auch Amateurspieler.

1. Im Jahre 1881 wurde in Brno dank Leoš Janáček die **Orgelschule** gegründet. Es ging um die Erziehung der professionellen Orgelspieler, weil das Niveau der Kirchenmusik gewöhnlich nicht excellent war. Janáček hat sich um eine Gesamtkonzeption der Musikerziehung durchgesetzt. Im Gedächtnis hat er einen guten Muster aus der altbrüner Foundation gehabt, er hat vor allem die Komplexmethoden seines Lehrers Křížkovský erkannt. Bei der Entstehung der Bildungsprogramme hat Janáček auch zur Geltung seine Erfahrungen aus der prager Orgelschule, in der die Aktivität schon seit 1830 abgewickelt wurde, gebracht.

Leoš Janáček hat als Direktor der Orgelschule (1881 – 1919) eine abwechslungsreiche musikbildende Tätigkeit entwickelt. Er hat eigenes pädagogische System geschaffen, ins seine musiktheoretische Grundsätze, Musikgeschichte und Musikpsychologie eingegliedert hat. Mit dieser Arbeit ist auch die Musiktheoretische und literarische Aktivität verbunden.

Die brüner Orgelschule hat eine wichtige Rolle in der mährischen Musikkultur gespielt. Es wurde eine Voraussetzung für das Entstehen der

---

ŠTĚDRŇ, Bohumír. *Leoš Janáček. K jeho lidskému a uměleckému profilu*. Praha: Panton, 1976.

<sup>3</sup> HELFERT, Vladimír. *Leoš Janáček. Obraz životního a uměleckého boje*. Díl 1. *V poutech tradice*. Brno: O.Pazdírek, 1935, s. 276

<sup>4</sup> KUNDERA, Ludvík. *Janáčková varhanická škola*. Velehrad: nakladatelství dobré knihy v Olomouci, 1948, s.10.

neuen Musik-Elite, die gegen romantische Auffassungen eingetreten ist. Einerseits wurden hier Orgelspieler, Pädagogen, Interpreten erzogen, durch ihre künstlerische Tätigkeit ist Niveau des brünner und mährischen Musiklebens gesteigert. Andererseits wurden in der Orgelschule die Komponisten ausgebildet, die durch auch Janáčeks Studien über Musikharmonie in die Problematik des Kompositionsschaffens eingeleitet wurden. Es ist eine neue Kompositionsschule entstanden, deren Mitglieder eine bedeutende Stelle in der tschechischen Musik der 20. Jahrhunderts eingenommen haben. Zu den ersten Janáčeks Schüler haben z. B. brünner Komponisten Jan Kunc, Josef Černík, Vilém Petrželka, Jaroslav Kvapil, Václav Kaprál, Josef Blatný, Osvald Chlubna und weitere gehört.

2. Bei der künstlerischen Arbeit im Musikverein Beseda brněnská hat Janáček einen Mangel der qualifizierten Orchesterspieler gemisst. Weil in Brno hat eine Vorbereitungsinstitution für diese Spieler gefehlt, Janáček hat eine **Musikschule** für Streich- und Blasinstrumentespieler **beim Musikverein Beseda brněnská** geplant. Im April 1882 ist er mit einem Vorschlag, solche Schule einzurichten, aufgetreten. Schon fünf Monate später wurde Geigespiel hier unterrichtet. Janáček hat sogar die Schulanlagen für vierjährige Geigestudium nach Malat Methode bearbeitet. Seit 1887 wurde auch der Klavier-, Violoncello- und Blasinstrumenteunterricht begonnen. Die versprechende Entwicklung dieser Institution, wo die amateuerischen Spieler erzogen wurden, hat Disproportionen zwischen Janáček und der Leitung des Musikvereins gestört. Nach 7 Jahren Janáček hat die Tätigkeit des Direktors beendet, er ist aus der Schule fortgegangen. Den weiteren Schulengang haben bald manche Janáčeks Schüler eingegriffen. Diese Musikschule hat die grosse Bedeutung für brünner Musikerziehung bis heutige Tage.

3. Nach dem ersten Weltkrieg hat der grosse mährische Komponist einen Traum über die Gründung des Konservatoriums realisieren begonnen. Es ist ihm gelungen, für diese Idee die Vertreter des gesellschaftlichen und politischen Lebens zu gewinnen. Vom 1. September 1919 wurde das **Konservatorium** in Brno errichtet. Im ersten Schuljahr ging es um die Privatschule. Ein Jahr später wurde diese Institution dank Leoš Janáček, ihren Kollegen und den bedeutenden Politikern verstaatlicht. Das brünner Konservatorium ist ein bedeutender Erbe dortiger Orgelschule geworden. Janáček hat die Schule nur das erste Jahr geleitet. Bald darauf wurde er der Professor der Meister Kompositionsklasse genannt und seine wichtigste Aufgabe hat in der Erziehung der Generation von Komponisten bestanden.

Die leitende Arbeit hat danach verantwortlich sein Schüller der Komponist Jan Kunc durchgeführt. In kurzer Zeit wurde von Jan Kunc ein stabilisiertes Lehrerskollegium geschaffen. Zu den ersten wichtigsten Personen haben manche Absolventen der Orgelschule z.B. die Komponisten Vilém Petrželka und Jaroslav Kvapil, weiter der Geiger František Kudláček, der Pianist dr. Ludvík Kundera, der Musikhistoriker Gracian Černušák usw. gehört. Diese Künstler-Pädagogen haben das Talent der ersten Studenten entwickelt, unter ihnen waren z. B. die Komponisten Zdeněk Chalabala, Pavel Haas, der Chorleitner Břetislav Bakala. Die weitere Linie von Studenten haben die Musikinterpreten bestanden. Vom Anfang wurde auch ein dramatisches Abteil für Schauspieler errichtet; zu diesen Studenten haben sich z. B. Hugo Haas, Karel Höger, Ladislav Pešek und weitere an gereiht.

An Janáčeks pädagogische Tätigkeit hat Jan Kunc erinnert.<sup>5</sup> Janáček hat ihn die Musiktheorie, Gesang, Geigespiel und die Komposition im pädagogischen Institut und auch in der Orgelschule unterrichtet. Janáček war in diesen Institutionen bekannt als ausgezeichnete Orgel improvisator und Chorleitner. Orgel hat am Sonntag bei der Messe in Aula gespielt, am Anfang oder Ende des Schuljahrs hat er in der Kirche des altbrünner Klosters gespielt.

Nach der Erinnerung von Jan Kunc, Janáček hat die Studenten die Volkslieder und die Volksmusik werthalten unterrichtet. In Gesangsstunden mussten die Studenten regelmässig die Volkslieder singen. Janáček hat Klavierbegleitung gemacht. Das Gefallen an die Volkslieder hat Janáček das ganze Leben begleitet. In der Vergangenheit, dank seinem Lehrer Pavel Křížkovský in der altbrünner Fundation, hat er sich für die Folklore begeistert. Später hat er mit František Bartoš, der mährische Volkslieder gesammelt hat, mitgearbeitet. In 80. Jahren des 19. Jahrhunderts hat Janáček die zahlreiche Sammlungsarbeit im Ostmähren verwirklicht. Er hat die Notierungen von manchen Volksliedern und auch der Volksmusik geschrieben. Auf die musikfolkloren Wurzeln war Janáček durch das ganze Leben sehr stolz.

---

<sup>5</sup> KUNC, Jan. *Vzpomínky na Leoše Janáčka*. In *Konzervatoř Brno. Sborník k padesátému výročí trvání moravské odborné umělecké školy*. Red. I. Petrželka a J. Majer. Brno: Nakladatelství Blok, 1969, s. 69-74.

*Ein Beispiel von vielen Notierungen ist das Tanzlied aus der Region Lašsko im Nordostmähren.*

Ztra-ti-la se kra-va-re-čka v lo-se, ztra-ti-la se kra-va-re-čka v lo-se,  
a kdo ji tam a kdo ji tam sni-da-ni po-ně-so.

4. Zum Janáčeks Gedächtnis wurden manche brünner Schul- und Kulturinstitutionen nach ihm genannt. Im Jahre 1947 wurde Janáčeks Musikakademie eingerichtet; die besteht heutzutage aus zwei Fakultäten: für die Musik und das Drama. Bei der Gelegenheit vom Komponisten 30. Todestag wurde im Jahre 1958 eine brünner Musikfestspiele veranstaltet. Ein Jahr später wurde eine Tradition der Musikfestspiele unter dem Namen Mährisches Herbst gegründet (letzte Woche hat das 49. Jahrgang beendet). Im Oktober 1965 hat seine Tätigkeit das Janáčeks Theater begonnen. Der Theaterbetrieb wurde symbolisch mit der Janáčeks Oper Das schlaue Fuchslein feierlich eröffnet. Heutzutage finden im modernisierten funktionalistischen Gebäude die Opern-, Ballettvorstellungen und viele Konzerte der brünner Philharmonie statt.

Für die Sphäre der amateurischen Musizieren gibt's in Brno zehn staatliche künstlerische Schulen und einige Privatschulen. Es gibt auch die Musikschule mit der Kirchenorientierung, die an die Tradition der brünner Orgelschule knüpft. Unter diesen Schulinstitutionen hat die besondere Stelle die Grundkünstlerische Schule von Jaroslav Kvapil (der Name ist nach dem Pianisten, Komponisten Kvapil, Janáčeks Schüler, gewählt). Vom Jahre 1961 kann man hier in vier künstlerischen Fächern (Musik, bildende Kunst, Tanz und Drama) entwickeln. In dieser Institution, die im 1882 Jahre dank dem Janáčeks Verdienst gegründet wurde, heutzutage um 1200 Schüler ungefähr im Alter 5 – 20 ausgebildet werden.

### **Zusammensetzung**

Die Bedeutung von Leoš Janáček liegt nicht nur im Kompositionsgebiet, sondern auch in anderen musikalischen Sphären vom gesellschaftlichen Leben. Der weltberühmte mährische Komponist hat auch um die Entwicklung der brünner Musikschulwesens verdient. Dank ihm wurden die Orgelschule, die Musikschule des Vereins Beseda brněnská und das staatliche Konservatorium in Brno gegründet.